

35 Länder im Vergleich

Autor(en): **Gerber, Markus / Pühse, Uwe**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **8 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991744>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bewegungsunterricht in China
und weltweit: ein ständiger Balanceakt!

35 Länder im Vergleich

Internationale Studie // Wissenschaftler der Universität Basel untersuchten Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Sportunterrichts weltweit. Die Resultate der nun vorliegenden Studie zeigen: Die Problembereiche sind ähnlich, aufgrund der unterschiedlichen historischen, sozioökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen jedoch nur bedingt miteinander vergleichbar.

Markus Gerber, Uwe Pühse

► Was wissen wir über den Sportunterricht unserer Nachbarländer Deutschland, Frankreich oder Österreich? Mit welchen Problemen haben die Lehrpersonen dort zu kämpfen? Was unterscheidet ihren Unterricht von unserem? Geben wir es zu: Wir wissen wenig bis nichts. Vom Sportunterricht in weiter entfernt liegenden Regionen Europas wie Spanien, Weissrussland oder Schweden sickern in der Regel noch weniger Informationen durch. Dies trifft erst recht für andere Kontinente zu. Oder wären Sie in der Lage, ein Bild vom Sportunterricht in den USA, in Australien, Japan, Ghana oder Brasilien zu skizzieren?

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass einerseits ein beträchtliches Informationsdefizit, andererseits aber auch ein grosses Bedürfnis nach vermehrtem Erfahrungsaustausch besteht. Diese Tatsache, zusammen mit der Überzeugung, dass wir vom Wissen und den Erfahrungen anderer profitieren können, war der Anlass zur vorliegenden Vergleichsstudie.

Die wichtigsten Ziele

Die Studie hatte zum Ziel, die Situation des Sportunterrichts in 35 Ländern darzustellen und so Vergleiche möglich zu machen. Da-

Fragebogen

■ **Welches ist die aktuelle politische Situation des Sportunterrichts an der Schule?**

- 1.1 Welches sind momentan die dringlichsten Probleme des Sportunterrichts?
- 1.2 Wird auf den Sportunterricht Druck ausgeübt, um sich zu legitimieren?
- 1.3 Wieviele Lektionen Sportunterricht werden wöchentlich auf den verschiedenen Altersstufen erteilt?
- 1.4 Werden Versuche unternommen, den Umfang des Sportunterrichts zu verringern, oder ist dies in den letzten Jahren bereits geschehen?

■ **Welches sind die dominantesten Ideale des Sportunterrichts?**

- 2.1 Welches sind die Hauptziele des Sportunterrichts?
- 2.2 Werden diese Ziele auf irgendeine Weise evaluiert? Wenn ja: Wie?

■ **Welches sind die wichtigsten Inhalte des Sportunterrichts?**

■ **Existiert im Hinblick auf den Sportunterricht ein positives Klima? (Wenn ja: Warum? Wenn nein: Warum nicht?)**

- 4.1 Wie stufen Sie verglichen mit anderen Schulfächern die Bedeutung des Sportunterrichts ein, und wie hoch

ist der Status von Sportlehrern im Vergleich zu anderen Lehrkräften?

■ **Wie sieht das vorherrschende Didaktikmodell aus?**

- 5.1 Gibt es koedukativen Sportunterricht?
- 5.2 Wie wichtig ist die Sportnote im Vergleich zu anderen Schulnoten?
- 5.3 Existieren an Schulen zusätzliche Sportangebote?

■ **Welches sind die bedeutsamsten Argumente, um den Sportunterricht zu legitimieren?**

- 6.1 Welche Bedeutung kommt der Gesundheitserziehung zu?
- 6.2 Werden soziales Lernen und Fairplay-Erziehung als eigenständige (unter-/gleich-/übergeordnete) Lernziele betrachtet?

■ **Wie soll zukünftiger Sportunterricht aussehen, damit er von der Gesellschaft und der Schule als wichtiges Schulfach akzeptiert wird?**

- 7.1 Welche konkreten Massnahmen müssen dazu getroffen werden?

■ **Zusammenfassung und persönliche Anmerkungen**

mit kann ein Reflexionsprozess in Gang gesetzt werden, der helfen könnte, neue, wertvolle Elemente in das eigene System zu integrieren. Als Projektkoordinatoren waren und sind wir der Auffassung, dass die vergleichende Sportpädagogik auch in der Sportlehrerbildung thematisiert werden sollte. Dahinter steht die Absicht, bei angehenden Lehrkräften verstärkt ein politisches Bewusstsein zu fördern, um diese zu befähigen, Veränderungen im Schulsystem im Allgemeinen und im Sportunterricht im Speziellen zu antizipieren und angemessen zu reagieren. Dafür braucht es jedoch Lehrbücher, in denen entsprechende Informationen bereitgestellt werden.

Im Weiteren bestand das Ziel der Studie darin, die globale Situation des Sportunterrichts in einer Momentaufnahme (Stand 2003/2004) festzuhalten. Die Berichte können in Zukunft als Referenz herangezogen werden, wenn Veränderungen dokumentiert werden sollen. Gleichzeitig zielte die Studie darauf ab, diejenigen Lücken zu schließen, die von quantitativ orientierten Untersuchungen (speziell Hardman & Marshall, 2000) nicht abgedeckt werden konnten. Wir meinen, dass mit einem qualitativen Untersuchungsansatz kausale Zusammenhänge besser aufgezeigt werden können. Das wichtigste Ziel des Vorhabens war aber, die internationale Zusammenarbeit zu fördern und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Fragebogen für alle Kontinente

Im Herbst 2001 wurde ein halbstrukturierter, offener Fragebogen entwickelt. Dieser beinhaltete sieben Themenblöcke, womit ein möglichst umfassendes Bild des Sportunterrichts gezeichnet werden sollte. Die Fragen bezogen sich auf politische Aspekte, Ideale

und Ziele, Inhalte, den Status, das didaktische Konzept und Argumente für den Sportunterricht. Zudem wurde nach Massnahmen gefragt, wie die Situation des Sportunterrichts zukünftig verbessert werden könnte (siehe Fragebogen oben).

Das Vorgehen hatte den Vorteil, dass unsere Partner (in der Regel renommierte Professoren aus den jeweiligen Nationen) der spezifischen Situation ihres Landes flexibel Rechnung tragen konnten. Damit war sichergestellt, dass wir als Koordinatoren nicht unsere Sichtweise auf ein anderes politisches, sozioökonomisches und kulturelles Umfeld projizieren. Die Autorinnen und Autoren konnten bei der Beantwortung der Fragen selbständig Schwerpunkte setzen und die ihnen als relevant erscheinenden Aspekte ins Zentrum ihrer Betrachtungen rücken. Zur Beantwortung der oben genannten Fragen standen 15 bis 20 Seiten zur Verfügung (in englischer Sprache).

Um den Umfang der geplanten Publikation einzugrenzen entschlossen wir uns, die Länderzahl auf maximal vierzig festzusetzen.

67 Autorinnen und Autoren

Insgesamt erhielten wir Beiträge von 35 Ländern, was einem Rücklauf von 90 Prozent entspricht (Abbildung 1). Die beteiligten Nationen kommen aus allen Erdteilen. Europa ist mit 22 Ländern am häufigsten vertreten. Aus Asien nahmen fünf, aus Afrika drei, aus Nordamerika und Ozeanien zwei Länder teil. Südamerika war mit einer Nation vertreten. Total waren an der Studie 67 Autorinnen und Autoren, 21 Frauen und 46 Männer, beteiligt.

Für das Gelingen des Projekts mussten alle Artikel sorgfältig begutachtet, d.h. inhaltlich und sprachlich geprüft werden. Allen Au-

torinnen und Autoren wurde deshalb ein Feedback erstellt, in dem wir Änderungs- und Ergänzungsvorschläge unterbreiteten. Nach Überarbeitung wurden die Artikel an den «Language editor» (mit englischer Muttersprache) weitergeleitet. Seine Aufgabe bestand darin, die Sprache und deren Fluss zu verbessern.

Vergleiche sind schwierig

Eine länderübergreifende Evaluation der Situation des Sportunterrichts über alle Länder hinweg gestaltet sich schwierig, da die komplexe Realität oft nicht verallgemeinert werden kann. Mit statistischen Angaben zu den am häufigsten genannten Punkten können zwar bestimmte Problemzonen aufgezeigt werden, jedoch lassen sich viele Elemente eines Landes nicht vorbehaltlos auf einen anderen historischen und kulturellen Kontext übertragen.

Obschon wir uns dieser Problematik bewusst sind, möchten wir in den folgenden Abschnitten diejenigen Probleme aufführen, die von mehr als 50 Prozent der Expertinnen und Experten genannt wurden. Darüber hinaus sollen einige Faktoren identifiziert werden, die sich für die Situation des Sportunterrichts als förderlich bzw. beeinträchtigend erwiesen haben. Zum Abschluss werden die meistgenannten Lösungsvorschläge aufgeführt.

Probleme des Sportunterrichts

Das gegenwärtig am häufigsten geschilderte Problem in Bezug auf den Sportunterricht ist seine ungenügende Zielevaluation bzw. die mangelhafte Qualitätskontrolle (88,6 %). An zweiter Stelle folgt die unzureichende Ausbildung der Primarlehrkräfte (80,0 %). Drei Viertel der Experten kritisieren zudem den tiefen Status des Fachs.

Ebenfalls unter den «Top Ten» figurieren Budgetknappheit, ungenügende Zielerreichung, zu wenig Unterrichtszeit, Mangel an Sportanlagen, Konkurrenz von anderen Fächern, fehlendes Unterrichtsmaterial sowie Überforderung der Primarlehrkräfte. Im Weiteren ist die Mehrheit der Befragten der Ansicht, dass es eine Diskrepanz zwischen dem didaktischen Modell und den gesellschaftlichen Ansprüchen an das Fach gäbe, die Sportlehrerinnen und Sportlehrer eine mangelhafte Ausbildung erhielten, die reglementarische vorgeschriebene Stundenzahl unterschritten würde und sich bei den Sportlehrpersonen Überforderungstendenzen zeigten.

Grundsätzlich ist aber zu beobachten, dass sich die Expertinnen und Experten – trotz ähnlicher Probleme – auf «unterschiedlichem Niveau» beklagen. Während beispielsweise in einigen Ländern die erforderliche Infrastruktur schlecht oder gar nicht vorhanden ist, werden in wirtschaftlich besser gestellten Ländern fehlende Schwimmbäder oder zu klein konzipierte Turnhallen bemängelt. Ungeachtet dessen lassen sich einige Faktoren bestimmen, die für die Situation des Sportunterrichts generell zu- oder abträglich sind. Dabei kann zwischen politischen, soziokulturellen und organisatorisch-institutionellen Faktoren differenziert werden. Hinzu kommt das eigentliche Unterrichtsgeschehen (siehe Tabelle 1).

Die tägliche Sportlektion als Spitzenreiterin

Auf die Frage, was getan werden müsste, um die Situation des Sportunterrichts zu verbessern, nannten neun von zehn Expertinnen und Experten die Einführung einer täglichen Sportlektion. An zweiter Stelle folgen die Forderungen nach verbesserten Lehr- und Lernhilfen und nach Gleichberechtigung der Sportlehrer/innen in Bezug

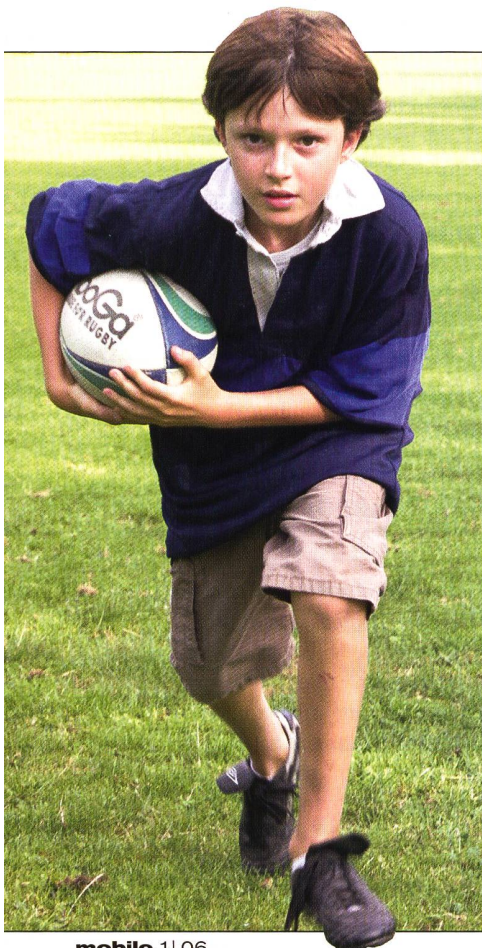


Abb. 1: Von Kanada bis Neuseeland und Brasilien bis Japan. Die Studie war weltumspannend.



Tabelle 1: Negative und positive Aspekte des Sportunterrichts weltweit

Negativ

Politische Faktoren:

- Diskrepanz zwischen politischer Rhetorik und praktischer Umsetzung;
- Budgetkürzungen oder bescheidene finanzielle Ressourcen;
- Geringes Interesse der Schulleitung.

Soziokulturelle Faktoren:

- Wahrnehmung des Sportunterrichts als «Spasveranstaltung» ohne akademischen Wert;
- Konkurrenz von bestehenden oder neuen Schulfächern;
- Veraltetes Image des Sportunterrichts.

Organisatorisch-institutionelle Faktoren:

- Mangel an Kontinuität zwischen den Schulstufen;
- Zu grosse Klassen;
- Diskriminierung von Sportlehrkräften (Anstellungsverhältnis, Salär und Arbeitsbelastung);
- Mangel an qualifizierten Sportlehrpersonen.

Unterrichtsfaktoren:

- Uneinigkeit über das zu verwendende Didaktikkonzept;
- Uneinheitliche Unterrichtsstile;
- Unrealistische Erwartungen bzw. ungläubwürdige Argumentation;
- Fehlende Evaluationsinstrumente.

Positiv

Politische Faktoren:

- Kooperation mit Ärzten und medizinischen Vereinigungen;
- Mitarbeit von Sportlehrpersonen in der Schulleitung.

Soziokulturelle Faktoren:

- Positiv wahrgenommene Identität des Fachs;
- Anerkennung des Nutzens körperlicher Aktivität für die kognitive Leistungsfähigkeit.

Organisatorisch-institutionelle Faktoren:

- Definition verbindlicher «Endziele»;
- Evaluation aller definierten Lernziele (nicht nur sportmotorische Kompetenzen).

Unterrichtsfaktoren:

- Abrücken von einer einseitigen Sportorientierung;
- Enger Kontakt zu den Eltern und Lehrpersonen akademischer Fächer.

auf ihre Kolleginnen und Kollegen anderer Fachrichtungen (beide 85,7 %). An vierter Stelle wird gefordert, der Status der Sportlehrerausbildung müsse aufgewertet werden (82,9 %). Hinzu kommen weitere Vorschläge zur Verbesserung der Situation des Sportunterrichts: vermehrte Kooperation mit anderen Schulfächern, Berücksichtigung anderer (alternativer) Inhalte, Verbesserung der gesetzlichen Verankerung, mehr Zusammenarbeit mit ausserschulischen Institutionen, zusätzliche Sportangebote und finanzielle Unterstützung, Verbesserung der Rahmenbedingungen (Anlagen und Ausrüstung), verstärkter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse und eine Neuausrichtung des didaktischen Modells.

Jetzt folgt die Reflexion

Unternimmt man den Versuch, die aufgeführten Probleme, Einflussfaktoren und Massnahmen auf die Situation des Sportunterrichts in der Schweiz zu übertragen, so wird deutlich, dass ein Transfer nicht uneingeschränkt möglich ist. Dennoch geben die Befunde Aufschluss, wo weltweit die dringlichsten Probleme anzusiedeln sind.

Bei Punkten, die von mehr als der Hälfte aller Befragten genannt wurden, kann von globalen Problemen und weltweiten Perspektiven gesprochen werden. Es empfiehlt sich jedoch, Elemente aus anderen Ländern nicht direkt in den eigenen Kulturraum zu übertragen. Die Beiträge liefern zwar einen reichen Schatz an Informationen, der jedoch gründlich reflektiert werden muss. Dazu möchten wir alle in der Schweiz tätigen Expertinnen und Experten im Bereich Bewegungs- und Sportunterricht recht herzlich einladen. Die Artikel finden Sie in dem soeben erschienenen Buch von Uwe Pühse und Markus Gerber (2005). //

Uwe Pühse ist Professor für Sportpädagogik sowie stellvertretender Vorsteher des Instituts für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel.

› Kontakt: uwe.puehse@unibas.ch

Markus Gerber ist wissenschaftlicher Assistent und Doktorand am Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Basel.

› Kontakt: markus.gerber@unibas.ch

Literatur

Hardman, K. & J. J. Marshall (2000). *World-wide survey of the state and status of school physical education, Final report*. Manchester, University of Manchester.

Pühse, U. & M. Gerber (Eds.) (2005). *International Comparison of Physical Education. Concepts, problems, prospects*. Aachen, Meyer & Meyer.

Angaben zum Buch
Pühse, U. & Gerber, M. (Eds.) (2005). *International Comparison of Physical Education. Concepts, problems, prospects*. Aachen: Meyer & Meyer. 720 Seiten, Hardcover, 123 Photos, 101 Abbildungen, 80 Tabellen, Full-color print, 14,8 x 21 cm. Preis: EU 59,95
Die Publikation wurde von der Winterthur Stiftung und vom BASPO unterstützt.

Bestelladresse
Meyer & Meyer Verlag,
www.m-m-sports.com.
Tel.: ++49 (0)180-5101115

